



Kultur und Arbeit e.V.

"Balanceakt Transformation – Die *neue* Region zwischen Selbstversuch und Systemversagen“

Görlitz, 11.11.2010



Kultur und Arbeit e.V.

Dr. Karin Drda-Kühn

**Geschäftsführerin Kultur und Arbeit e. V.
Mainz-Bad Mergentheim**

**Stimulierung kulturwirtschaftlicher
Netzwerke auf kommunaler Ebene
in ländlichen Regionen**

Hinweis zum Schutz von Urheberrechten



Kultur und Arbeit e.V.

Diese Präsentation unterliegt dem Urheberrecht. Die Autorin behält sich alle Rechte vor.

Eine Weiterverbreitung des Textes ohne Quellenverweis oder in nicht von der Autorin veranlassten oder genehmigten Fällen ist hiermit ausdrücklich untersagt. Dies gilt insbesondere auch für Veröffentlichungen im World Wide Web, auf CD-ROM, in Print- oder Rundfunkmedien und in Form nicht autorisierter Postings.

Eine Wiedergabe in Gänze oder in Teilen ist mit Quellenangabe gestattet.

Netzwerke



Kultur und Arbeit e.V.

- soziale Organisationsformen, die Einzelpersonen, Einrichtungen, Unternehmen, Initiativen und Ideen zusammen fassen
- innerhalb der eigenen Branche oder branchenübergreifend
- Erfolgsfaktor „Mehrwert“: „Wie profitiert auch der andere Partner von meiner Kompetenz und meinen Kontakten?“

Qualitäten, die Kulturschaffende in Netzwerke einbringen



Kultur und Arbeit e.V.

Kultureinrichtungen und Kulturschaffende bringen zentrale Fähigkeiten in Netzwerke ein:

- hohe Flexibilität,
- Befähigung zu Ausdauer,
- Fähigkeit zur spartenübergreifenden Zusammenarbeit ,
- kreative und innovative Ideen,
- Ausrichtung auf effiziente Ressourcennutzung,
- Bereitschaft zur kreativen Zusammenführung von Ressourcen.

Was meist fehlt: (selbst)bewusster Einsatz dieser Kompetenzen.

Kulturwirtschaftliche Netzwerke



Kultur und Arbeit e.V.

- Bislang keine Forschungslage zu kulturwirtschaftlichen Netzwerken, aber eine Erfahrungslage
- Funktionieren **ökonomischer** Netzwerke im Kulturbereich und Schnittstellen noch kaum erfasst:
- Welchen Anforderungen unterliegen sie?
- Was stabilisiert sie, was gefährdet sie?
- Welche reproduzierbaren Modelle bringen sie hervor?
- Was genau sind ihre Erfolgsfaktoren?

Auffallend ist...



Kultur und Arbeit e.V.

- dass sich ökonomisch ausgerichtete Netzwerke vor allem in Krisen herausbilden,
- dass sie von starken, selbstbewussten und leistungsfähigen Partnern leben,
- dass Lösungen und Ergebnisse in kulturwirtschaftlichen Netzwerken schneller und einfacher erreichbar sind als in anderen Branchen.

Kontext erfolgreicher ökonomischer Netzwerke



Kultur und Arbeit e.V.

Sie benötigen ein „Milieu“, das

- **Offenheit und Vertrauen** zulässt,
- das seinen Mitgliedern eine **gleichberechtigte Partizipation** ermöglicht
- **wenige hierarchische Organisationsstrukturen** enthält
- **schnelle Informationsflüsse** nach innen wie nach außen zulässt
- durch **Kooperation wie durch Konkurrenz** gleichermaßen geprägt ist.

- Konkurrenz wird nicht als Bedrohung empfunden, sondern produktiv eingebunden (Beispiel: Lebensmittelkonzerne auf Deutschlands „grünen Wiesen“)

Kulturwirtschaftliche Netzwerke: Phänomen der Ballungsräume



Kultur und Arbeit e.V.

- Städte und Ballungsräume: zahlreiche Erfahrungen mit erfolgreichen kulturwirtschaftlichen Netzwerken
- werden durch Politik und lokale/regionale Verwaltung angestoßen und gefördert (=> Wien, Berlin, Ruhrgebiet),
- Großbritannien, die Niederlande und skandinavische Länder wie Finnland und Schweden fördern systematisch Netzwerke durch Cluster, Foren, Initiativen rund um die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ländlicher Raum: Nachholbedarf



Kultur und Arbeit e.V.

Es gibt kaum Netzwerk-Entwicklungen, die

- auf die kulturwirtschaftliche Belebung und Förderung des ländlichen Wirtschafts- und Lebensraums,
 - auf die Generierung von Arbeitsplätzen,
 - auf die Unterstützung von Innovationsprozessen zielen.
-
- => In Regionen mit geringer Bevölkerungsdichte, mit dörflichen bzw. kleinstädtischen Siedlungsstrukturen, ihren spezifischen Lebensweisen, mit landwirtschaftlicher Prägung, wird das vorhandene kulturwirtschaftliche Potenzial noch kaum genutzt.

Kulturwirtschaft: Wachstumsmarkt ohne Datenlage für ländlichen Raum



Kultur und Arbeit e.V.

- Problem: Fehlende Datenlage, um das ökonomische Potenzial der Kulturwirtschaft quantifizieren zu können
- Vorhandene Daten beziehen sich weitgehend auf die Situation in großen Städten
- Daten für den ländlichen Raum und kleine Städte (25.000 – 50.000 Einwohner/innen) fehlen
- Besonders aussichtsreiche „Geschäftsfelder“ wie beispielsweise der Kulturtourismus sind oft nicht ausreichend identifiziert

Netzwerkbildung: Chance für den Kulturtourismus



Kultur und Arbeit e.V.

- Kulturtourismus = idealer Netzwerkbereich für den ländlichen Raum
- eines der wenigen Wachstumssegmente im Tourismus => „Trendthema“
- erlaubt die Einbindung vieler lokaler Akteur/innen
- ökonomisch attraktives und oft einzigartiges Potenzial
- erlaubt die Fokussierung auf Stärken des ländlichen Raums

Das unterschätzte Potenzial des ländlichen Raums



Kultur und Arbeit e.V.

- **Wer sucht, der findet** das Besondere / Einzigartige: Eifel als Krimi-Landschaft, Skulpturenpark „Im Tal“ im Westerwald
- **Attraktives Preisgefüge**
- **Verknüpfung mit regionalen Besonderheiten** wie Wein, Wald, Naturerlebnis, Sport, Kulinarik
- **Bereitschaft der Bewohner** in der Regel hoch und authentisch, Gäste herzlich aufzunehmen und ihnen das Besondere der Region nahe zu bringen

Weitere Stärken



Kultur und Arbeit e.V.

- starke und gut organisierte Partner (wie die Landfrauen, Jugendherbergen),
- herausragende Stätten des Natur- und Kulturerbes,
- traditionelles, hochwertiges (Kunst)Handwerk (Schmuckindustrie im Naheland, Keramik im Westerwald),
- bodenständige Kulinarik (Hofläden, kleine Manufakturen, regionales Brot, alte Obst- und Gemüsesorten)
- unverwechselbare volkskundliche Traditionen (Feste und Gebräuche)

Stimulation erfolgreicher Netzwerke auf kommunaler Ebene



Kultur und Arbeit e.V.

- **Kooperationen** entwickeln zur gemeinsamen **Identifizierung und Nutzung von bestehenden Ressourcen**
- **Kulturwirtschaftliche Netzwerke** als **kontinuierlich lernende und selbst tragende Systeme** (“Geschäftsmodell”) anlegen
- **Kommunikations- und Informationstechnologien** als **zentrales Instrumentarium** nutzen

Leitfaden zum Erfolg



Kultur und Arbeit e.V.

- SWOT-Analyse der Ausgangssituation
- Datenerhebungen
- eine engagierte kommunale Politik und Verwaltung
- ein „Kümmerer“, der/die das Netzwerk professionell organisiert
- externe Begleitung der Netzwerkentwicklung



- Frustrationstoleranz beim Finden einer gemeinsamen Sprache
- Bereitschaft, **langfristig** miteinander zu arbeiten und etwas aufzubauen
- Konzentration auf die individuellen lokalen Stärken
- kreative Lösungen des Mobilitätsproblems
- Unterstützung kreativer start-ups und neuer Geschäftsfelder durch die Wirtschaftsförderung

Vielen Dank!



Kultur und Arbeit e.V.

Weitere Infos zu laufenden Studien und
Projekten:

info@kultur-und-arbeit.de,

<http://www.kultur-und-arbeit.de>